

Pressetermin für Projektvorstellung

Wann

- **Mittwoch, 22.06.2022**
- **10.30 bis 12.00 Uhr**

Wo

- **Kreisverwaltung Düren**
Bismarckstr. 16
52351 Düren
Raum B130

Agenda

- **10.30 Uhr: Begrüßung und Grußwort**
Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren
- **10.45 Uhr: Präsentation des Projekts**
 - **Medizinische Perspektive**
Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Uniklinik RWTH Aachen
 - **Wirtschaftliche Perspektive**
Prof. Dr. rer nat. Christiane Vaeßen, Region Aachen Zweckverband
- **11.00 Uhr: Fragen der Journalistinnen und Journalisten an**
 - Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren
 - Anette Winkler, Kreis Düren
 - Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Uniklinik RWTH Aachen
 - Prof. Dr. rer nat. Christiane Vaeßen, Region Aachen Zweckverband
 - Prof. Dr. rer. pol. Malte Brettli, RWTH Aachen University
 - Christian Guelpen, RWTH Aachen University
 - Iris Wilhelmi, digitalHUB Aachen e. V.
 - Winfried Kranz-Pitre, WIN.DN GmbH
- **11.30 Uhr: Austausch und Ausklang**

Kurzinformation

Projekttitel:	digital health innovation #zukunftsrevier
Projektpartner:	Kreis Düren, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung Uniklinik RWTH Aachen, Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care Region Aachen Zweckverband RWTH Aachen University, Institut für Technologie und Innovationsmanagement (TIM) RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler (WIN) digitalHUB Aachen e. V. WIN.DN GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Düren
Geplante Projektlaufzeit:	01/2023 – 12/2026
Geplantes Fördervolumen:	rund 20 Mio. Euro
Projektleitung:	Uniklinik RWTH Aachen, Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care, Herr Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Direktor der Klinik und Sprecher des Innovationszentrums Digitale Medizin (IZDM) der Uniklinik Aachen

Facts in Kürze:

- Aufbau einer telemedizinischen Versorgungsstruktur zur Vernetzung von Allgemein- und Fachärzt*innen mit der Expertise von/aus Krankenhäusern → Durchführung von Telekonsilen, Nutzung von Plattformen für den gemeinsamen, sicheren Datenaustausch
- Schaffung einer idealen Umgebung für die Gründung neuer Unternehmen sowie für das Wachstum bestehender Unternehmen → Gewinnung von Arbeitsplätzen für die Region
- Ausbau dieser Strukturen über das Rheinische Revier hinaus

Die Digitale Medizin ist laut Innovationsstudie 2021 der Zukunftsagentur „Rheinisches Revier“ eines der zehn stärksten Innovationsfelder für die Region. In der Gesundheitswirtschaft arbeiten die mit Abstand meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zudem bietet die Branche hohes Potenzial für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Eine besondere Rolle übernimmt mittlerweile die digital-unterstützte medizinische Versorgung, da sie Ärzt*innen in Praxen und Krankenhäusern dabei hilft, Patient*innen der Region optimal zu versorgen.

Das Vorhaben **digital health innovation #zukunftsrevier** als Modellregion für digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft soll diesen Digitalisierungsprozess der Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen vorantreiben. Ziel ist es, eine telemedizinische Versorgungsstruktur aufzubauen, die Allgemein- und Fachärzt*innen mit den Krankenhäusern verbindet. Mit Hilfe von Telekonsilen (Audio-Video-Verbindungen zwischen Ärzt*innen) und über einen sicheren Datenaustausch über die eigene Institution hinaus soll die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen gesichert und verbessert werden. Ideale Möglichkeiten zur Gründung neuer Unternehmen und Netzwerke sowie ideale Wachstumsbedingungen für bestehende Unternehmen sollen außerdem Arbeitsplätze in der digitalen Gesundheitswirtschaft schaffen und dem Fachkräftemangel entgegengewirken. Zusätzlich wird besonderer Wert auf die berufliche Aus- und Weiterbildung gelegt, indem Beschäftigte in der Region zum Umgang mit digitalen Technologien qualifiziert werden.

Die vorhandenen Ansätze der digitalen Gesundheitsversorgung sollen flächendeckend zunächst im Kreis Düren ausgebaut werden. Darüber hinaus werden Unternehmen außerhalb des Rheinischen Reviers eingeladen, ihre Produkte und Leistungen gemeinsam mit regionalen Gesundheitsversorgern, Krankenkassen, Start-ups, Hochschul- und Forschungspartnern in dieser neu entstandenen Laborregion im Revier zu entwickeln und zu testen.